

Keine Marionetten der Bahnen

Leserbrief UIRR-Chef Eugenio Muzio über die Bahneteiligungen an KV-Unternehmen

DVZ 54/07 vom 5. Mai 2007 „Remonopolisierung droht“

Die jüngsten Ausgaben der DVZ nehmen Bezug auf angebliche Behauptungen von Bernhard Kunz, Direktor des UIRR-Mitgliedes Hupac AG,

welche die Liberalisierung der Schiene und die diesbezügliche Position der UIRR und ihrer anderen Mitgliedsge-sellschaften betreffen. Ich nehme sie mehr als erstaunt zur Kenntnis.

KV im Aufsichtsweg: Der Kombinierte Verkehr (KV) hat, im Wesentlichen unter dem Einfluss unserer Organisation, einen beachtlichen Aufsichtsweg er-lebt. Mit dieser Transportmethode se-hen die Eisenbahnunternehmen ihre besten Chancen, sich nicht nur nicht aus dem Markt des Warentransports verdrängen zu lassen, sondern ihre Anteile an diesem Markt zu erhöhen. Es kann daher nicht überraschen, dass sich diese Unternehmen, welchen Sta-tus sie auch haben mögen, organisie-ren, um bedeutende Player in diesem Sektor zu sein, sei es mittels Traktion oder durch mehr oder weniger starke

Beteiligungen an den anderen Glie-dern der KV-Kette wie Terminals, KV-Operatoren und sogar Logistikunter-nehmen.

Die nationalen Eisenbahngesell-schaften wollen in der Tat höhere Be-teiligungen an dem Kapital einer stei-genden Anzahl unserer Mitglieder er-werben. Diese haben jedoch darauf geachtet, ihre betriebswirt-schaftliche Un-abhängigkeit zu bewahren, Strategien fest-zulegen und betriebliche Entscheidungen treffen zu können, die für ihre Zukunft am besten sind. Daher muss ich mit Nachdruck gegen die Be-zeichnung „Marionetten der Bahnen“ protestieren, die in Ihrem Artikel ver-wendet wird.

Seit Beginn ihres Bestehens waren die UIRR und alle ihre Mitgliedsge-sellschaften neben der Europäischen Union die eifrigsten, wenn nicht die einzigen Verfechter der Bahnliberali-



Foto: Tubal/Archiv

»Die UIRR ist seit ihrem Bestehen der eifrigste Verfechter der Bahnliberalisierung«

DVZ-Leser Eugenio Muzio

sierung, und das noch vor der Veröf-fentlichung der Richtlinie 91/440, die diesen lebenswichtigen Prozess einge-leitet hat.

Traktionär frei wählen. In der Tat muss ein Rahmen geschaffen werden, in dem es möglich ist, seinen Traktio-när frei zu wählen, anstatt von einem einzigen abhängigen ab-hängig zu sein.

Nur so kann die beste Wahl getroffen wer-den, die es er-möglichst, den KV auf verschie-denen Hauptstrecken je nach der Ver-fügbbarkeit eines ausreichenden, von finanziell verlässlichen Eisenbahnun-ternehmen gewährleisteten Zugvolu-mens zu entwickeln.

Verschiedene UIRR-Gesellschaf-ten haben neben dem Zugbedarf, den sie größtenteils weiterhin den tradi-tionellen Eisenbahngesellschaften an-vertrauen, bereits Geschäfte mit Ei-senbahnunternehmen des Typs „neuer

Marktteilnehmer“ abgeschlossen. Hu-pac unterscheidet sich diesbezüglich nicht von den anderen.

Was die Aussagen bezüglich des Rücktritts von Bernhard Kunz vom Verwaltungsrat der UIRR betrifft, hat dieser mich in der Tat über eine der-artige Absicht informiert, zu der er sich zu seinem Bedauern entschie-ßen musste, da ihn eine Reihe von Ver-pflichtungen daran hindert, sein Man-dat in diesem Verwaltungsrat noch mit der nötigen Hingabe auszuführen. Gleichzeitig hat mir Kunz auch die Absicht der Hupac mitgeteilt, Mitglied der UIRR zu bleiben und sich weiter-hin an allen Aktivitäten unseres Ver-bandes zu beteiligen.

Eugenio Muzio
Vorsitzender
des UIRR-Verwaltungsrats
Brüssel

Veröffentlichungen in dieser Rubrik sind keine redak-tionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Voraussetzung für die Berücksichtigung ist die Unterschrift des Autors mit Angabe des Vor- und Nachnamens. Bei Zusendung per E-Mail bitte Anschrift und Telefonnummer angeben.